† Werner Neuhaus

Autor(en): **Clé**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1934-1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† *Werner Neuhaus.*

Werner Neuhaus verschied am 22. Aug. an den Folgen eines Unglückfalls. Unsinnig mutet die Nachricht an. Wir vernehmen nur kurz noch, dass Werner Neuhaus mit dem Rad von Burgdorf heimkehrend, abstieg, den Weg drei sich kreuzenden Autos freigab und dennoch zum Opfer wurde. So musste Werner Neuhaus gehen, der andern gegenüber nur Rücksicht und Güte war ! Wie eine Ungerechtigkeit, ein hartes Abreissen, empfinden wir diesen Tod. Wir können ihn kaum fassen. Vor unserem Gesicht lebt plastisch, deutlich das Wesen dieses Menschen.

Wer das Glück hatte, Werner Neuhaus, diesem stillen und gütigen Menschen näherzutreten, der musste mehr und mehr Achtung gewinnen vor der Strenge, ja Hartnäckigkeit, mit der er als Künstler seinen Weg ging. Er hat die Fragen, die Probleme und Schwierigkeiten, die uns alle berühren, wohl gekannt. Er hat sie nicht billig umgangen und hat sich, in seiner Art, wohl eindringlicher als manch einer, um Klarheit bemüht. Eine Zusammenstellung seines ganzen Werkes wird darüber bessern Aufschluss geben als viele Worte. Die Klärung und Reife, zu der er gelangte, wird seinen Angehörigen, mit dessen wir uns durch den harten Schlag, der sie betroffen, herzlich verbunden fühlen, helfen, über das Bittere dieses Todes hinauszukommen.

Der Lebensweg Werner Neuhaus ist kurz gefasst folgender : Er wurde am 1. Okt. 1897 in Burgdorf geboren. In seinem 13. Altersjahr übersiedelte seine Familie nach Basel. Nach Schulentlassung Lithographenlehre daselbst. Später arbeitet er als Lithograph in Laupen. Erste, frühreife Talentproben zeigen die Befähigung, ein Ganzes wahrzunehmen und zu gestalten. 3 Jahre Gewerbeschule Basel ; die besondere Gunst A. Meyers erwerbend, dem Werner Neuhaus immer dankbar war. Das Erlebnis Hodlers bestimmt diese Zeit. Ab 1922 ein- einhalb Jahre bei Amiet, dessen Sympathie er durch sein unermüdliches Schaffen, durch den vollen Einsatz für die Malerei erlangt. Amiet hat sich des jungen, nicht leicht zu verstehenden Schülers auf schönste Art angenommen, erkannte er doch in ihm ein echtes Verlangen, eine Notwendigkeit der künstlerischen Berufung. 1923-1926 in Basel-Binningen. Zähes Ringen mit der Form. Wahre Kasteiung — wie sein Schwager Gfeller sich ausdrückt — liegt in der Kopie eines Bildnisses von Ingres. Landschaftliche Zeichnungen. Wochenlange Arbeit an der gleichen Sache, ohne das

geringste Nachlassen im kleinsten Teil, so wie in der Tendenz, das Ganze zu erfassen. Dann 1925 Uebertritt zu « Blaurot ». Werner Neuhaus hat auch diese Etappe — immer in seine Eigenart verstrickt — intensiv ringend erlebt.

1926 Verheiratung mit Frl. Gfeller, der Tochter Simon Gfellers. 1927 Uebersiedelung ins Emmental.

Nur kürzere Aufenthalte in Südfrankreich, Holland, Paris, unterbrechen die Stille der Grabenhalde. In dieser Stille aber sind Unmittelbarkeit des Schauens und reiches formales Können zu einer Synthese gereift, die besonders eindeutig seine letzten schönen Arbeiten bestimmt.

Werner Neuhaus gehörte seit einigen Jahren der Sektion Bern, unserer Gesellschaft an. Sein klares Wesen, seine Kameradschaftlichkeit haben ihm unser aller herzliche Sympathie und Liebe eingebracht. CLÉ.

† *Hanns Welti.*

Die Sektion Zürich hat den Tod eines liebenswürdigen Kollegen zu beklagen, der im Alter von knapp 40 Jahren einem schweren Leiden erlegen ist. Der Verstorbene, der als Rechtsanwalt Dr. Hans Robert Welti und als Maler Hanns Welti sozusagen ein Doppelleben führte, ist vor Jahren als Aktivmitglied von der Sektion Zürich aufgenommen worden, da seine Leistungen diese Anerkennung durchaus rechtfertigten. Seine Bilder — Parisereindrücke, Interieurs, später surrealistische Gestaltungen — waren in den Ausstellungen des Kunsthauses regelmässig vertreten. Als Picasso zu seiner grossen Ausstellung nach Zürich kam, war er erfreut in Dr. Hans Welti einen sympatischen und intelligenten Führer durch die Stadt zu finden und Welti seinerseits hat den Zürchern die Zürchereindrücke Picasso's mit gewandter Feder lebendig geschildert. Auch über seine zahlreichen Amerikafahrten wusste er im Kreis der Sektion mit Wort und Zeichnung anschaulich zu berichten.

Den Menschen Welti, der grenzenlos am Leben hing, einem sicheren Verfall ausgeliefert zu sehen, war für seine Angehörigen und Freunde schwer.

Bei der Kremation am 9. Juli hat Sigismund Righini den letzten Gruss der Kollegen ausgesprochen. RITZMANN.

† *François Barraud*
1899-1934.

« Pauvre François ! Voilà cinq mois qu'il est toujours assis dans son lit, avec les genoux pliés, sans pouvoir s'étendre ; il a été plus de quinze jours dans le délire ; depuis un mois il a une pleurésie qui le tourmente horriblement ; il souffre atrocement, mais fait preuve d'une patience et d'une énergie admirables... »

Ces nouvelles que nous donnait Marie Barraud, l'admirable compagne de l'artiste, datent de la fin d'août. Le 10 septembre, au soir, le loyal et brave garçon était au terme de ses souffrances. Il s'éteignait, à l'âge de trente-quatre ans, ayant du moins connu la gloire.

Gloire durement conquise, d'un bout à l'autre de sa brève existence. Né à